

Das Heidelberg-Haus atmet auf

Stattliche Spende von MLP-Gründer Manfred Lautenschläger hilft aus finanziellem Engpass

Von Fritz Quoos

Mitte der 50er Jahre war er als Schüler mit dem Fahrrad von Karlsruhe nach Südfrankreich gefahren, ganz im Hochgefühl der neuen Generation, die nach dem Krieg die Verständigung zwischen den beiden Völkern suchte. Und seitdem hat ihn die Idee von damals nicht losgelassen, bekennt der MLP-Gründer Manfred Lautenschläger, dem es nach eigenen Worten heute wehtut, hierzulande Fremdenfeindlichkeit zu erleben. Umso höher schätzt er die Arbeit von Einrichtungen wie dem Heidelberg-Haus in Montpellier ein, das sich seit über 30 Jahren um Verständigung und kulturellen Austausch bemüht, dessen Finanzdecke aber schon chronisch zu kurz ist.

Als der erfolgreiche Unternehmer kürzlich in der RNZ von den Finanzproblemen des Heidelberg-Hauses in der französischen Partnerstadt las, griff er spontan zum Telefon und bot Hilfe an. Und im Dienstzimmer der Oberbürgermeisterin übergab er jetzt einen Spendenscheck über 26 000 Euro an den Vorstand des Trägervereins, Prof. Dr. Diether Raff und Prof. Dr. Wolfram Hahn, zur Beschaffung wichtiger technischer Ausstattung wie Computer und Drucker, Kopierer, Fernseher und Videogerät: Equipment, das in einer modernen Bildungseinrichtung heute unverzichtbar ist.

Wie sehr die Stadt, der Trägerverein und Kurt Brenner als Leiter des Heidelberg-Hauses das Engagement des Mäzens Lautenschläger zu schätzen wissen, wurde in einer spontanen Gesprächsrunde deutlich. Denn das Heidelberg-Haus in Montpellier ist nach den Worten von Oberbürgermeisterin Beate Weber längst zu einer kulturellen Institution im Midi geworden und wurde zum Modell für andere deutsche Kultureinrichtungen in Frankreich. Und es spielt Prof. Raff zufolge eine wichtige Rolle sowohl für die Stadt als auch für die Universität und in gleicher Weise für die Kulturpolitik von Land und Bund. Dass die Stadt neben ihrem laufenden Zuschuss jetzt eine Renovierung der Räume ermöglichen konnte, wurde mit Dank registriert.



Freudige Gesichter gab's im Rathaus bei der Überreichung der stattlichen Spende für das Heidelberg-Haus in Montpellier. Unser Bild zeigt den Mäzen Manfred Lautenschläger (3. v. l.) mit (v. l. n. r.) Prof. Dr. Wolfram Hahn, zweiter Vorsitzender des Trägervereins, OB Beate Weber, Kurt Brenner, Litva Brenner und Prof. Dr. Diether Raff, erster Vorsitzender des Vereins.
Foto: Garcia

Die ansehnliche Lautenschläger-Spende kam im Übrigen genau zur rechten Zeit. Denn die jährlichen Mittelkürzungen durch den Bund machen dem Heidelberg-Haus mit seinem ohnehin schon knappen Haushalt schwer zu schaffen. Gerade in einer Phase, die wichtig ist für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen, und angesichts des rückläufigen Deutschunterrichts in Frankreichs Schulen – nur noch sechs Prozent der Schüler in der Region Languedoc-Roussillon lernen Deutsch – ist dies nach den Worten Kurt Brenners nur schwer zu vermitteln.

Resignation ist gleichwohl nicht angesagt. Vielmehr konnte die von Brenner initiierte Fö-

deration deutsch-französischer Häuser jetzt die Robert-Bosch-Stiftung für ein besonderes Projekt gewinnen – eine rollende Aktion „DeutschMobil“ mit gestifteten Kleinbussen von Daimler-Chrysler, die bis weit ins Hinterland fahren, um für die deutsche Sprache zu werben und ein positiveres Deutschland-Bild zu vermitteln als das, das sich offensichtlich in jungen französischen Köpfen etabliert hat.

Sichtlich angetan von solchem Engagement, regte Manfred Lautenschläger spontan die Ausschreibung eines Kulturpreises zur deutsch-französischen Verständigung an. Gute Arbeiten auf diesem Gebiet will er jährlich mit Geldbeträgen dotieren.